

Frankfurter Rundschau

KOMMUNALWAHL FRANKFURT

Frankfurt - 8 | 3 | 2011

Die Rückkehr der Weltverbessererin



(K)ein Typ zum Anlehnen: Jutta Ditfurth.
Foto: FR/Boeckheler

Von Claus-Jürgen Göpfert

Bald sind es 30 Jahre. Bei der Kommunalwahl in Frankfurt am 22. März 1981 gelang einer recht neuen, ziemlich radikalen Partei erstmals der Einzug ins Stadtparlament: den Grünen. Eine von sechs Stadtverordneten, die mit Topfpflanzen und Gasmasken an der konstituierenden Sitzung teilnahmen, war die junge Journalistin Jutta Ditfurth. Es kam gleich bei der Premiere zu heftigem Streit mit der dominierenden CDU-Fraktion...

Drei Jahrzehnte später kandidiert die jetzt 59-Jährige bei der Kommunalwahl am 27. März wieder fürs Stadtparlament – diesmal mit der von ihr 1991 gegründeten Gruppe ÖkoLinX. Ditfurth war

Bundessprecherin der Grünen (1984 bis 1989), stand an der Spitze der Deutschen Journalisten-Union (1992 bis 1995), hat an die 20 Bücher veröffentlicht. Saß von 2001 bis 2008 noch einmal als einzige Vertreterin von ÖkoLinX in der Stadtverordnetenversammlung. Und begründet ihr Comeback so: „Es liegt in der Luft, dass wir es schaffen können als Fraktion – und dann können wir viel mehr Wirbel machen.“

Ihr neues Buch „schlägt verflucht ein“, wie sie sagt. Die ersten zwei Auflagen innerhalb von wenigen Tagen. Es setzt sich wieder erbittert, ironisch, polemisch mit den Grünen auseinander, die sie im April 1991 verließ – ähnlich der Bestandsaufnahme von 2000: „Das waren die Grünen – Abschied von einer Hoffnung.“

Absage an die "Stadtgesellschaft"

„Woher kommt der Umfrageerfolg der Grünen?“, fragt sie jetzt in „Krieg, Atom, Armut. Was sie reden, was sie tun: Die Grünen“. Und weiter: „Sie sind in vielen Fragen unscharf. Die alten Schandtaten scheinen vergessen. Solange sie jetzt nichts Unsympathisches tun, halten einige sie offensichtlich für glaubwürdig.“

Als sie 2008 aus dem Stadtparlament ausschied, hatte die Sozialwissenschaftlerin die Lust an der Auseinandersetzung verloren. Jetzt brennt sie wieder darauf: „Es gibt eine Verrohung der Mittelschicht, die die Gesellschaft massiv verändert – die sind äußerst aggressiv gegen sozial Schwache.“

ÖkoLinX setzt im Kommunalwahlkampf natürlich auch auf die öffentliche Präsenz ihrer Spitzenkandidatin – die ist in Fernseh-Talkshows von Sandra Maischberger bis Markus Lanz zu sehen. Ditfurth hofft, nicht zuletzt mit ihrem Buch auch Misstrauen gegen die schwarz-grüne Regierungskoalition in der fünftgrößten deutschen Stadt säen zu können. „Ich glaube nicht, dass Schwarz-Grün im Römer eine eigene Mehrheit bekommt.“

Mit Öko-LinX zum „Zünglein an der Waage“ im neuen Stadtparlament zu werden: Das ist ihr Traum. „Wir sind der Tritt in den Arsch der Herrschenden“, heißt denn auch das Motto des Kommunalwahlprogramms. Die Gruppe kämpft für die „sofortige Stilllegung aller Atomanlagen“, aber auch für eine „oberirdische Niederflurstraßenbahn direkt zum Hauptbahnhof statt der U5“. In den zurückliegenden zehn Jahren habe sich

die soziale Lage der Menschen in Frankfurt verschlechtert, meint ÖkoLinX: „Wir können das Gerede von der ach so karitativen, elitären Stadtgesellschaft nicht mehr hören, die Brosamen fallen lässt.“

„Krieg, Atom, Armut“, Lesung mit Bildern, 9. März, 20 Uhr, im „Odyssee“, Weberstraße 77.

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/frankfurt/die-rueckkehr-der-weltverbessererin/-/1472798/7838382/-/index.html>

Copyright © 2010 Frankfurter Rundschau